

Grundschule Vilsendorf

Städt. Grundschule – Primarstufe

Gemeinschaftsschule Bielefeld

Bardenhorst 20, 33739 Bielefeld, Tel.: 55799-9011, Fax: -9015

Mail: Sekretariat@Grundschule-Vilsendorf.de



www.Grundschule-Vilsendorf.de

Die Welt (be)greifen lernen ...

Forschen

„Forschendes Lernen an der individuellen Frage setzt eines grundsätzlich voraus: das Interesse der LehrerInnen an der Denkwelt ihrer SchülerInnen. Jeder Mensch denkt in seinen eigenen Strukturen, auf der Basis eigener Erfahrungen und Interessen, Begabungen und Leidenschaften. So ist das natürlich auch bei den Kindern. Das Forschende Lernen mit seinen Forscherkonferenzen, seiner Ergebnisoffenheit und seinem tiefen Respekt vor den Fragen der Kinder öffnet für die LernbegleiterInnen ein Fenster in die „Denkkarten“ der Kinder. Lernen geschieht ja nicht im luftleeren Raum, sondern vor dem Hintergrund der eigenen Persönlichkeit und ist daher immer ein höchst individueller Akt der sich Aneignens der Welt.“ (aus: „Praxishandbuch fortschendes lernen“ von K. Calvert und R. Jakobi, S. 65)

Grundlage:

Beim Forschen soll nicht die Beantwortung der Forscherfrage das Ziel sein, sondern vielmehr der Weg dahin. Alle Kinder forschen in 2 festgelegten Stunden in der Woche. Im ersten Halbjahr steht das Erlernen von Methoden und Arbeitsweisen im Mittelpunkt, um im zweiten Halbjahr selbständig an einer selbst gewählten Forscherfrage zu arbeiten. Die Lehrerin/der Lehrer nimmt im zweiten Halbjahr lediglich die Rolle eines Lerncoaches ein.

Im ersten Halbjahr soll es zunächst darum gehen, unterschiedliche Kompetenzen zu erwerben, die als Grundlage zum Forschen dienen.

Hierbei werden aufbauend von Klasse 2 bis 4 (in Klasse 1 kann bereits begonnen werden) Methoden wie z.B.:

sinnentnehmendes Lesen, Stichworte notieren, Texte zusammenfassen, Informationsbeschaffung mit Hilfe von Büchern, Internet, ..., das eigene Lernen selbständig organisieren, eine Ideensonne erstellen, ... vermittelt.

Im zweiten Halbjahr forscht jedes Kind an seiner eigenen Forscherfrage.

Ein möglicher Zeitplan für das 2. Halbjahr könnte wie folgt aussehen:

Zeitplan 2018

(Forscherstunden immer donnerstags 3./4. Stunde)

	Datum	Inhalt
1	08.02.	Philosophieren 1
2	15.02.	Philosophieren 2
3	22.02.	Philosophieren 3
4	01.03.	Frage finden / Ideensonne
5	08.03.	Ideensonne / Familien (ggf. Ideensonne erweitern)
6	15.03.	Familien / Forscherwege (ggf. Ideensonne erweitern)
7	22.03.	Forschen 1
8	12.04.	Forschen 2
9	26.04.	Forschen 3
10	03.05	Forschen 4
11	04.05.	Forschen 5
12	17.05.	Forschen 6
13	07.06.	Forschen 7
14	14.06.	Forschen 8
15	21.06.	Forschen 9
16	28.06.	Forschen 10
17	05.07.	Präsentationstag
18	06.07.	Präsentationstag

Inhaltliche Erläuterungen zum Zeitplan:

1-3 Philosophieren (3 Doppelstunden)

Das Philosophieren als Methode - als Instrument des Forschens

Durch das Philosophieren, sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, dass es eine große Bandbreite von Fragen bzw. Themen zum Forschen gibt. Sie erfahren, dass es Fragen gibt, auf die es keine eindeutige und manchmal vielleicht sogar gar keine Antwort gibt. Wie zum Beispiel auf die Frage: „Was ist Glück?“ oder „Was bedeutet es frei zu sein?“.

Auf diese Weise sollen sie sich an komplexe Fragestellungen herantrauen, die ihnen persönlich wichtig sind, die „im Bauch kribbeln“, oder was sie schon immer mal wissen wollten.

	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
1. Philosophie-karten	Ordnen und Sortieren: „Aufräumen“, Anleitung S. 35/36 des Begleitheftes	Freundschaft: „Paare bilden“, Anleitung S. 43-45 des Begleitheftes	Jeder zieht eine Karte: Aufgabe: „Erkläre was die Karte bedeutet/bedeuten könnte. Was meinst du?“ Anschließend sollen die Karten auf dem Boden geordnet werden. Dabei ist es ganz egal wonach sortiert wird. Das kann in der Hand der Kinder liegen, vielleicht haben sie Ideen, oder angeleitet werden.
2. Was ist Glück?	„Selma“	„Marvin wollte immer noch ein bisschen mehr“	„Die Glücksnuss“ (Literatur: „Ich bin ich.Oder?“, Akademie Kinder Philosophieren, S. 32-37, Mögliche Impulsfragen auf S. 36
3. Was ist eine große Frage? ...oder Ähnliches	Hier eignet sich vieles, daher kommt hier ein nur Vorschlag: <ul style="list-style-type: none"> • Klasse 2: „Der Hut“ , Geschichten von Frosch und Kröte, (Thema: Was ist eine große Frage? Was sind große Gedanken?) • Klasse 3: „Edgar“, Ich bin ich. Oder?, Seite 20 (Thema: Freiheit) • Klasse 4: „Der Fragezeichenberg“, Ich bin ich. Oder?, Seite 56 (Thema: Identitätssuche) 		

2 Stühle

Das Spiel „2 Stühle“ könnte gespielt werden, wenn noch Zeit ist.

Auf diese Weise erfahren die SuS, dass mit einem Begriff viele andere Begriffe irgendwie verbunden sind, bzw. dazu gehören.

4 Frage finden und Ideensonne (mind. 1 Doppelstunde)

Frage finden

Zunächst muss jedes Kind seine eigene Frage finden. Folgende Vorgehensweise ist möglich:

Kribbeln im Bauch

Wie kommt man mit den Kindern zur großen Frage?



Je größer die Frage, desto mehr **kribbelt** sie im Kopf und im Bauch.

Der Weg zur Forscherfrage:

1. Schritt
Überlege dir **drei Fragen**, die dich wirklich interessieren, Fragen, die du dir schon einmal gestellt hast und die so schwierig sind, dass du wirklich lange darüber forschen müsstest? So eine Frage, bei der es im Kopf und im Bauch kribbelt.

2. Schritt
Wähle nun die Frage aus, die dich jetzt am meisten interessiert.
Mit dieser Frage wirst du ein halbes Jahr forschen.

So ungefähr war die Ansprache, die an die Kinder von den LehrerInnen gerichtet wurde. *Geübt hatten wir das Fragenstellen an Texten und an Bildern. Eines der Bilder ist der Mann und der Kaktus:*

Auftrag:

1. Schritt: Stelle drei Fragen an das Bild.
2. Schritt: Suche nun deine wichtigste Frage aus. Bitte notiere alle Fragen auf jeweils einem Zettel und lege schließlich die wichtigste Frage obenauf.
3. Schritt: Male die Frage auch in einem Bild.
4. Schritt: Die wichtigsten Fragen von jedem Kind werden an der Tafel notiert:

18

Berührungängste?



5. Schritt: Einige der Fragen, die die Kinder gestellt haben waren:
Haben auch Kakteen Berührungängste?
Ist der Mann oder der Kaktus böse?
Haben Kakteen Heimweh?
Wie pflanzen sich Kakteen fort?
Was hat sich die Künstlerin dabei gedacht?

6. Schritt: Bitte lest alle Fragen und diskutiert die Fragen und entscheidet, mit welcher Frage ihr beginnen wollt.

19

(Praxishandbuch Forschendes Lernen, S. 18/19)

Die eigene Frage wird im **Forscherheft** auf eine Doppelseite in die Mitte geschrieben.

Alle Forscherfragen werden getippt in der Klasse (Schule?) aufgehängt.

Die **Ideensonne**, das bilden der **Familien**, das Finden der **Familiennamen** und die **Forscherwege** werden zunächst im Plenum an der Tafel vorgemacht mit einer

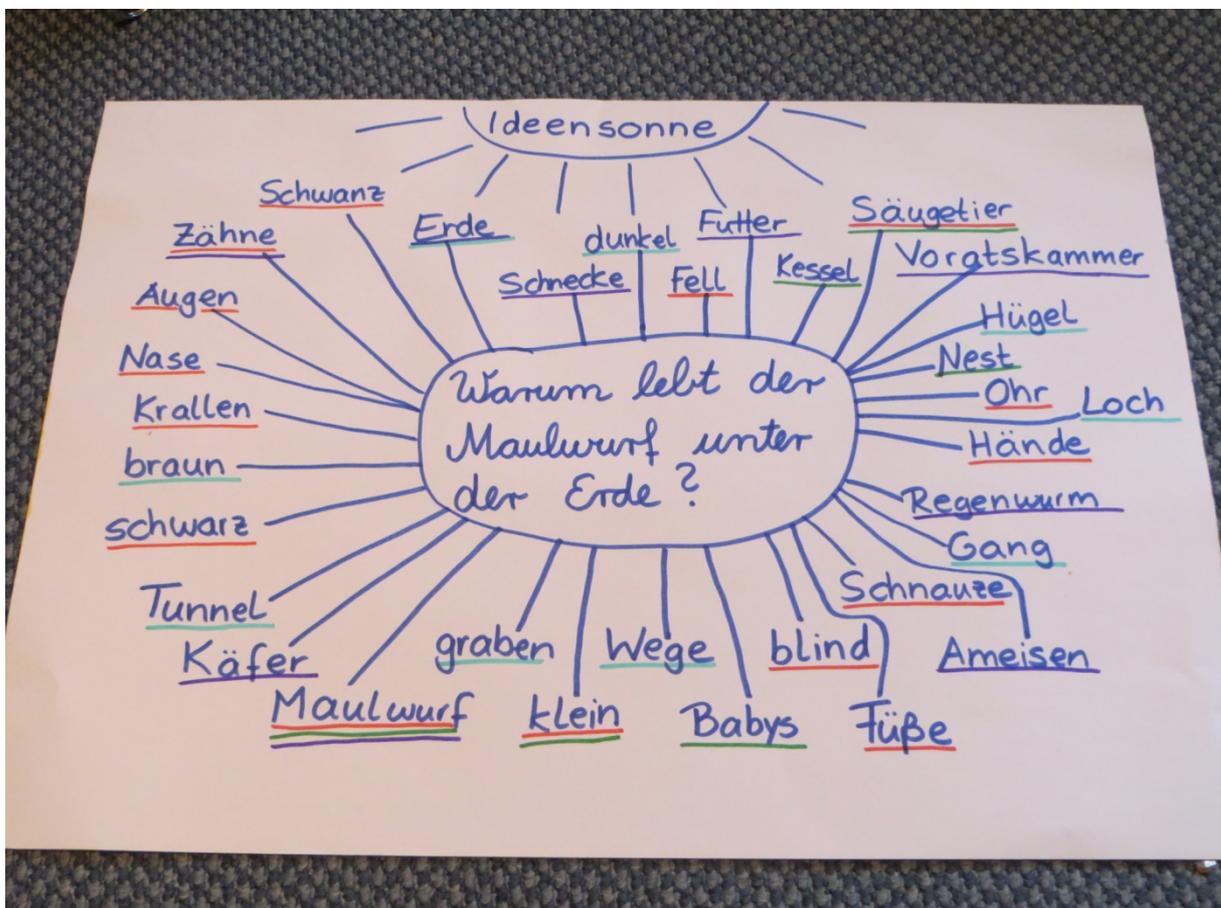
Forscherfrage, die kein Kind hatte, bevor jedes Kind in Einzelarbeit an seiner Frage arbeitet.

Ideensonne:

Um eine Frage, die keines der Kinder hat, gestalten alle gemeinsam im Plenum an der Tafel eine Ideensonne.

Anschließend gestaltet jedes Kind seine eigene Ideensonne zu seiner Frage. (EA)

Wichtiger Hinweis für die Kinder: „Du musst nicht so viele Begriffe finden, wie wir bei der Beispielfrage, denn du hast ja nur einen Kopf und nicht 20! Deine Ideensonne kannst du jederzeit während der Forscherzeit erweitern.“



5 Ideensonne / Familien (1 Doppelstunde):

Nun werden die Begriffe der Ideensonne zur Beispielfrage an der Tafel „sortiert“. Familien werden in der gleichen Farbe unterstrichen. Dabei kann ein Begriff auch zu mehreren Familien gehören. (PL)

Anschließend macht dies jedes Kind wieder bei seiner eigenen Ideensonne. (EA)

Familiennamen:

Auf der nächsten Doppelseite im Forscherheft wird erneut die Forscherfrage in die Mitte geschrieben. Darum herum werden nun die Begriffe der Ideensonne in Familien sortiert.

(Hier könnten auch die Post-its zum Einsatz kommen. Ist aber nicht unbedingt nötig.)

Die Begriffe einer Familie der Beispielfrage werden zunächst an der Tafel untereinander geschrieben (oben drüber wird 1 Zeile Platz gelassen).

Dann wird zu jeder Familie eine Überschrift, der Familienname, gesucht (er darf nicht bereits in der Familie enthalten sein). (PL)

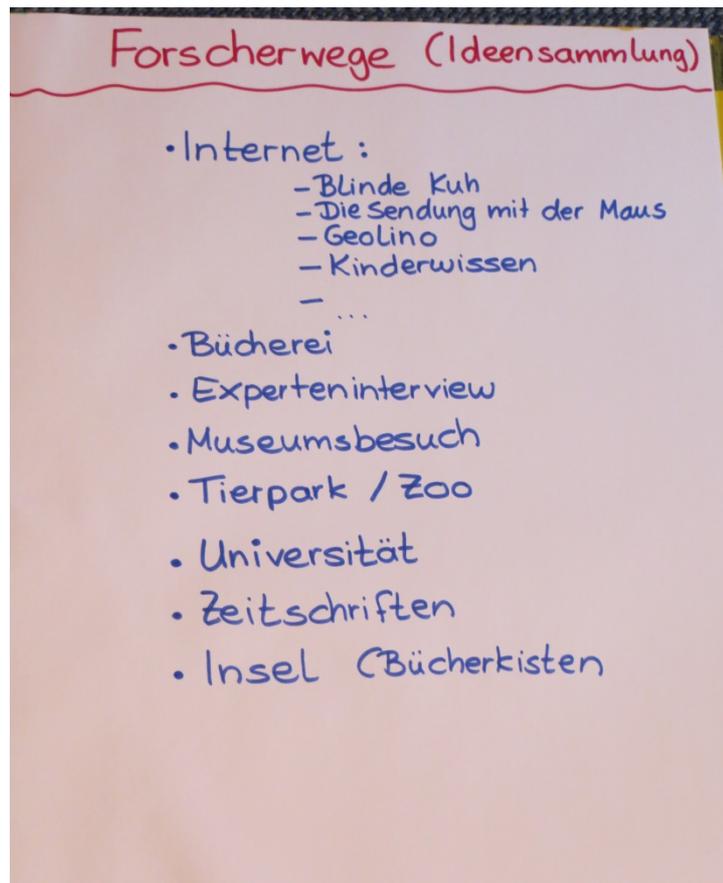
Im Anschluss arbeitet jeder wieder alleine mit der eigenen Ideensonne. (EA)

Körper	Futter	Nachwuchs	Bekanntung
Zähne	Futter	Kennel	Erde
Augen	Schnecke	Säugetier	Braun
Nase	Maulwurf	Nest	dunkel
Krallen	Käfer	Kind	Tunnel
schwarz	Amise	Babys	Maulwurf
Maulwurf	Regenwurm	Maulwurf	gaben
Füße	Zähne		Weg
Ärzen	Wirtskammer		Gang
Schwanz			Loch
blind			Hügel
Schnauze			
Hände			
Ohr			
Teil			
Säugetier			

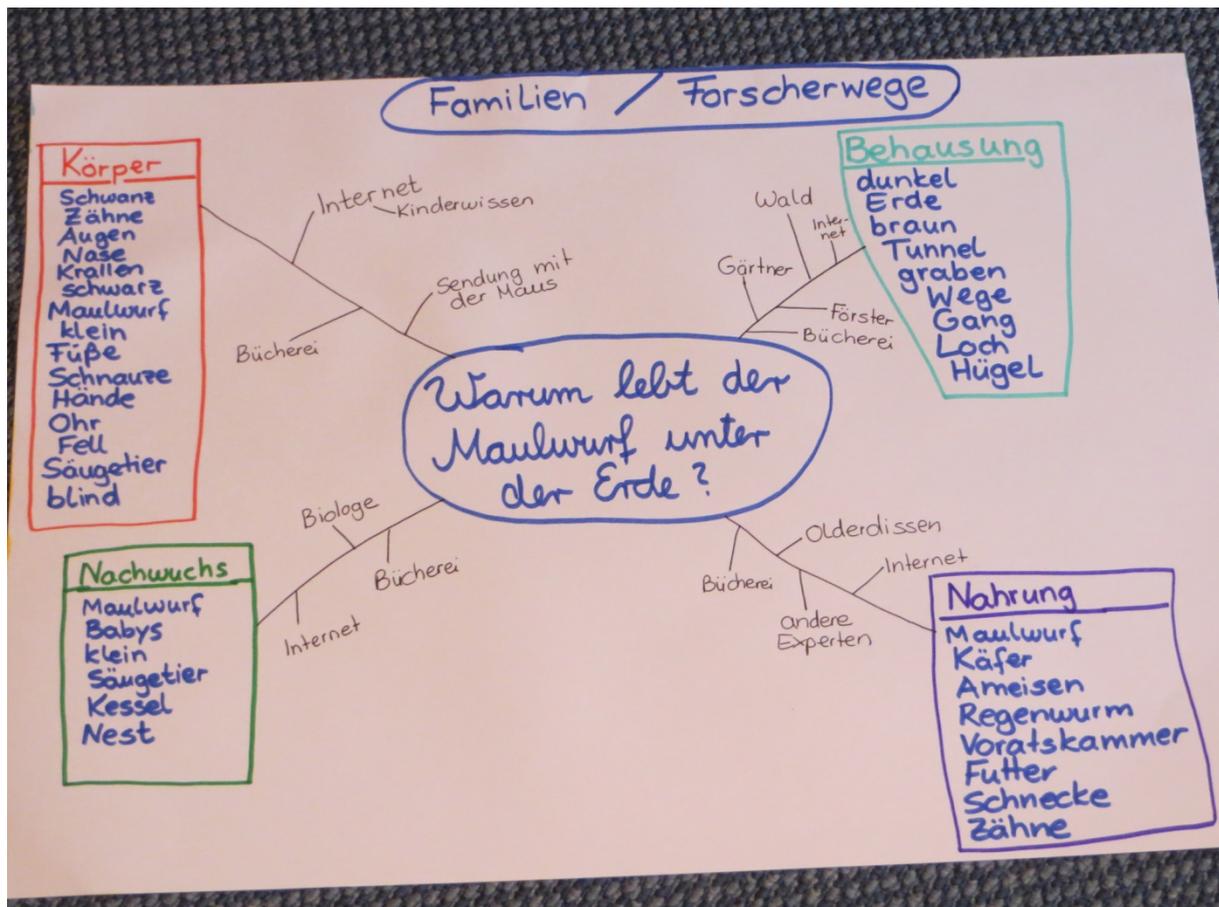
6 Familien / Forscherwege (1 Doppelstunde):

- (a) Ideensammlung
Gemeinsam wird ein **Plakat** erstellt mit Ideen, wie man überhaupt forschen kann, woher man Informationen bekommt, wer einem helfen kann, ...

Diese Sammlung soll im Laufe der Forscherzeit wachsen und erweitert werden.



- (b) Forscherwege
Erst im Plenum, dann in EA, werden Äste (Wege) zu den einzelnen Familien gezogen. An diese Äste werden mögliche Forscherwege geschrieben.



Hausaufgabe:

Material, Informationen, ... zur eigenen Forscherfrage besorgen.
Eventuelle Exkursionen (Tierpark, Museum, Experten, ...) mit den Eltern planen (Elternbrief!).

Tipp: 1 Woche Zeit, jeden Tag dran erinnern, ggf. Kinder, die bereits etwas mitgebracht haben, dies vorstellen lassen.

Wichtig: Dies ist eine Hausaufgabe für die Kinder, nicht für die Eltern!

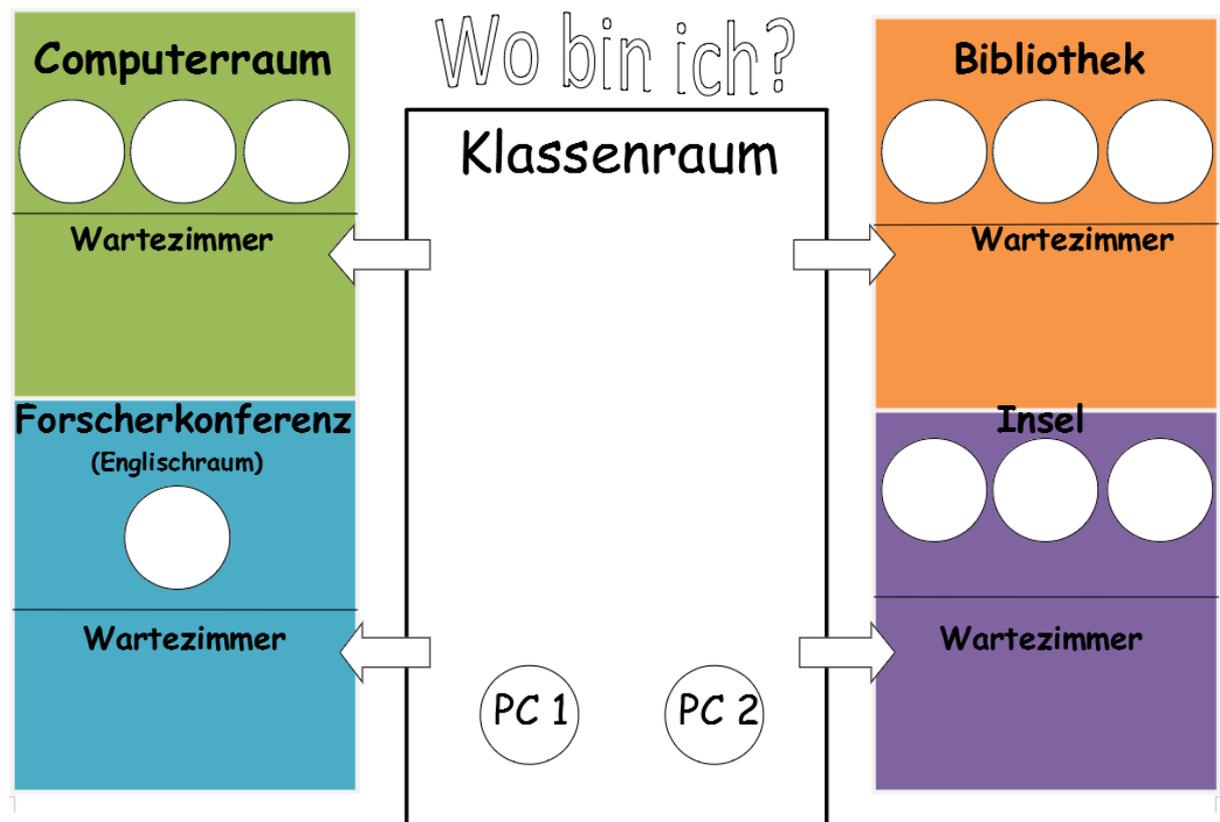
7 - 16 Forschen:

In den Forscherstunden haben die Kinder die Möglichkeit auf unterschiedliche Räume auszuweichen. Dies funktioniert allerdings nur mit ausreichend Personal, oder wie bei uns mit sehr engagierten Eltern, die uns tatkräftig jeden Donnerstag unterstützen.

So sind folgende Räume für die Kinder zugänglich und nutzbar:

- PC-Raum
- Bibliothek
- „Insel“ - mit Fachliteratur zu vielen Forscherthemen
- Mehrzweckraum (hier können die Kinder von einer Mutter organisierte Forscherkonferenzen abhalten)

Raumplan:



Nach jeder Doppelstunde (besonders wichtig nach der ersten Forscherstunde!!!) findet eine Reflexion mit der ganzen Klasse statt:

Wie war das für dich?

Was war leicht, was war schwer?

Wie hast du gearbeitet?

Brauchst du Hilfe/Ideen?

Wie arbeitest du weiter?

- Hierbei ist es besonders wichtig, dass das was die Kinder berichten, nicht gewertet wird (nicht von der LehrerIn und auch nicht von den SuS). Alles ist „richtig“ und in Ordnung !!!

Bei einer der ersten Reflexionen sagten einige Kinder, dass es zu laut war. Woraufhin der Vorschlag kam, Regeln zum Forschen aufzustellen.

Diese ersten Regeln sahen wie folgt aus:

Regeln beim Forschen:

- **Ich arbeite an meiner Forscherfrage.**
- **Ich bin leise und störe niemanden.**
- **Bei Fragen/Problemen denke ich an den Flüsterton.**

Je öfter die Kinder forschen, umso leiser wird es. Die Motivation scheint von Mal zu Mal größer zu werden. Fast alle arbeiten durchgehend hoch konzentriert und in besonderem Maße engagiert an ihren Themen. An die zunächst aufgestellten Regeln muss nur noch im Einzelfall erinnert werden.

Nach einigen Forscherstunden (z.B. Halbzeit) sollte mit den Kindern gemeinsam erörtert werden, wie man das Erforschte am Ende den anderen präsentieren könnte.

- ⇒ Worauf will ich hinaus?
- ⇒ Wie kann ich das den anderen nahe bringen/ ggf. visualisieren?
- ⇒ **Fazit der Kinder:** Zunächst müssen alle Ergebnisse und interessanten Fakten im Forscherbuch festgehalten werden, weil man es vielleicht für die Präsentation benötigt!

17 Präsentationstag

Am Ende muss unbedingt eine Präsentation stehen, damit die Arbeit der Kinder gewürdigt wird. Das können sowohl klasseninterne Vorträge sein, als auch ein Präsentationstag der gesamten Schule. (Oder irgendetwas dazwischen!)

Gemeinsame Präsentationstage mit „Publikum“ (andere Klassen, Lehrer, Eltern, ...) haben sich als besonders motivationsfördernd erwiesen.

Fazit:

Vor allem im Rahmen einer „Guten gesunden Schule“ ist das Forschen eine tolle Ergänzung, wenn nicht sogar Grundlage. Das selbständige Arbeiten an der eigenen Forscherfrage trägt in höchstem Maße zur Partizipation der SUS am Unterricht, zur Motivation beim Lernen, Forschen und Entdecken und somit folglich auch zur Lärmreduzierung und Zufriedenheit und Gesundheit aller am Schulalltag beteiligten bei.